

## Nachrufe ELFRIEDE TROTT 1911–2003

Am 31. Dezember 2003 verstarb im Alter von 93 Jahren die ehemalige Leiterin der Stadtbibliothek Erfurt, Elfriede Trott.

Seit den 1920er Jahren lebte sie, die in Straßburg geboren worden war, in Erfurt. Nach ihrem Abitur 1933 studierte sie bis 1937 an der Bibliotheksschule in Berlin. Als Diplombibliothekarin für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken arbeitete Elfriede Trott in der Katalogabteilung der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart und anschließend in der Leihstelle der Senckenbergischen Bibliothek in Frankfurt am Main. 1943 nach Thüringen zurückgekehrt, arbeitete sie, da ihre Fachkenntnisse als »kriegswichtig« eingestuft worden waren, als Zivilangestellte in der Karteiverwaltung der Munitionsfabrik in Berka/Wipper.

Nach Kriegsende gehörte Elfriede Trott zu denjenigen Bibliothekarinnen, die die Stadtbibliothek Erfurt wiedereröffneten. 1948 übernahm sie die Leitung der Bibliothek und baute sie zur Stadt- und Hochschulbibliothek aus. Energisch setzte sie sich für die Instandsetzung der im Krieg geschädigten Räume, für die Erhöhung des Erwerbungssetats, die Eröffnung eines Lesesaals, die Verlängerung der Öffnungszeiten und für die Einstellung neuer Mitarbeiter ein. Ihr Engagement galt besonders den wertvollen historischen Handschriften und Buchbeständen, für deren Benutzung und Erhalt sie eine Fotowerkstatt errichten ließ und für deren Ausbau sie unter anderem um die Spende von Erfurtensien warb. Der spätmittelalterlichen Bibliotheca Amploniana, die 2001 als Depositum der Stadt Erfurt an die neu errichtete Universität übergegangen ist und 2002 in den Neubau der Universitätsbibliothek umgelagert wurde, galten unter anderem auch die letzten Gedanken vor ihrem Tod.

1958 wurde Elfriede Trott, die zeit ihres Lebens tief in ihrem christlichen Glauben lebte und handelte, nach mehrjährigen Auseinandersetzungen mit den örtlichen Behörden aus vorgeschobenen Gründen fristlos entlassen. Aufnahme fand sie im Bischöflichen Generalvikariat in Erfurt, wo sie bis zu ihrer Pensionierung 1994 im Domarchiv als Bibliothekarin tätig war. Mit Elfriede Trott verlieren wir eine Bibliothekarin

mit Leib und Seele. Vor allem aber verlieren wir einen liebenswürdigen und bescheidenen Menschen, der – trotz erlittenem Unrecht – seine Freundlichkeit und seinen Humor nie verloren hat.

### DIE VERFASSERIN

**Dr. Kathrin Paasch**, Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Postfach 90 02 22, 99105 Erfurt, Kathrin.Paasch@uni-erfurt.de



Elfriede Trott

## Nachrufe MARIANNE SCHWARZER 1928–2003

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 24. Dezember 2003, wenige Tage nach ihrem 75. Geburtstag, Frau Dr. Marianne Schwarzer geb. Bollow, ehemalige Leiterin der Kekulé-Bibliothek der Bayer AG und langjähriges Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V.

Nach dem 1955 mit der Dissertation »Untersuchungen über die Synthese von Glycerin aus Formaldehyd« abgeschlossenen Studium in Rostock siedelte Marianne Bollow 1956 zusammen mit ihrem Studienkollegen und späteren Ehemann in die Bundesrepublik Deutschland über, wo beide eine Anstellung bei der Bayer AG in Leverkusen erhielten. Marianne Schwarzer war zunächst in der zentralen Forschung der Firma im Bereich Wissenschaftliche Information und Dokumentation mit der Auswertung von wissenschaftlichen Zeitschriften und Patenten sowie mit der Redaktion des Tätigkeitsberichts der Bayer AG betraut. 1976 übernahm sie von dem in Bibliothekskreisen ebenfalls wohlbekannten Dr. Möhring bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand 1989 die Leitung der Kekulé-Bibliothek in Leverkusen, mit über 500.000 Bänden und 11.000 Zeitschriften damals die größte private Spezialbibliothek.

Marianne Schwarzer gehörte zu den heute leider selten gewordenen Persönlichkeiten aus der Privatwirtschaft, die die ihr dort übertragenen Aufgaben sehr wohl – und keineswegs zum Schaden der Firma – mit einem hohen Engagement in den Fachgremien ihres Arbeitsgebiets, dem Bibliothekswesen, verbanden.

So vertrat sie die Kekulé-Bibliothek in der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB), wo sie aufgrund ihrer Fachkenntnisse und ihrer Einsatzbereitschaft 1977 in den Beirat und 1979 in den Vorstand

Marianne Schwarzer